

Nutzen Sie die Vorteile der Online-Anmeldung auf:

www.jugend.lvr.de

Veranstaltungsnummer: 23.1590

Sie können sich direkt online anmelden unter

https://ems.lvr.de/tms/frontend/index.cfm?l=A5C27A42FD6F67559FF2D7EC4E15D350&sp_id=1

Vielen Dank!

Zielgruppe

Fach- und Leitungskräfte sowie politisch Verantwortliche in Kommunen, Ländern und Bund und bei Freien Trägern aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport und Stadtentwicklung

Veranstaltungsort und -zeiten

Das virtuelle Fachgespräch findet am **2. Juni 2023 von 16.30 bis 18.30 Uhr** als ZOOM-Konferenz statt.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt online über den Link auf der nebenstehenden Spalte.

Anmeldeschluss

25.05.2023

Teilnahmezusage

Die Teilnahmezusage mit den Zugangsdaten zum virtuellen „Tagungsraum“ erfolgt nach Anmeldeschluss.

Fragen zur Anmeldung

Zentrale Fortbildungsstelle (ZFS)

Tel.: 0221 809-4017, fobi-jugend@lvr.de

Fragen zum Inhalt

Alexander Mavroudis, Tel.: 0221 809-6932

alexander.mavroudis@lvr.de

Norbert Reichel,

info@demokratischer.salon.de

Kosten

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Bildquelle: Irina Schmidt_#288108673_stock.adobe.com



Welches Leben wollen wir für Kinder und Jugendliche?

Ein sozialpolitisches Fachgespräch von LVR-Landesjugendamt Rheinland und Demokratischer Salon

am 2. Juni 2023, 16.30 bis 18.30 Uhr

Demokratischer Salon:
Argumente zur historisch-politischen Bildung

LVR
Qualität für Menschen

Seit wer weiß wie vielen Jahren erfahren wir immer wieder, dass etwa 20 Prozent der Kinder in Deutschland, einem der reichsten Länder dieser Erde, in Armut leben oder von Armut bedroht sind.

Wir wissen, dass materielle Armut die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigen kann. Betroffene Kinder und Jugendliche haben das Gefühl, einen unsichtbaren Armutsrucksack zu tragen, der sie belastet, aber von ihrer Umwelt oft nicht gesehen wird. Das hat etwas mit der fehlenden Sensibilität für Armutslagen in Teilen der Gesellschaft und von Fachkräften zu tun. Es geht aber auch um Scham – wer möchte seine Armut schon nach draußen tragen?

Armut beeinträchtigt das unbeschwerte Erleben von Kindheit und Jugend: gemäß UN-Kinderrechtskonvention ein Recht von Kindern und Jugendlichen. Was ist also zu tun?

Auf kommunaler Ebene gibt es mit dem Auf- und Ausbau von kommunalen Präventionsketten seit vielen Jahren viele gute Ansätze, um den möglichen Folgen von finanzieller Familienarmut für gelingendes Aufwachsen frühzeitig entgegenzuwirken. Das alleine reicht aber nicht aus!

Es müssen auch die Ursachen von Armut bekämpft werden, damit die engagierten Bemühungen der Akteur*innen vor Ort in den Kommunen und Regionen nicht zur Sisyphusarbeit werden.

Nun scheint sich die Politik auf allen Ebenen einig zu sein, dass wir das Armutsrisiko für Kinder reduzieren müssen, damit wir zu echter Chancengleichheit kommen. Gleichzeitig fehlt es an Finanzmitteln, an Fachkräften und nehmen die Herausforderungen zu mit u.a. den Folgen von Pandemie und dem Krieg in der Ukraine. Das zeigt der aktuelle Diskurs über die Kindergrundsicherung, wo zwar im Grundsatz Konsens herrscht – nicht aber bei der wichtigen Frage der finanziellen Ausgestaltung.

Vereinzelt schimmert zwischen den Zeilen zudem immer noch eine Misstrauenskultur durch, die von Armut betroffenen Menschen unterstellt, an ihrer Armutslage selbst schuld zu sein.

Unsere Überzeugung ist, dass Armutsprävention eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Demokratie ist. Deshalb geht es nicht um die Frage, ob wir Kinderarmut bekämpfen wollen – sondern wie es gelingen kann.

Vor diesem Hintergrund wollen wir bei einem sozialpolitischen Fachgespräch mit ausgewählten Expert*innen über die Folgen der Armut von Kindern und bestehende Hilfsprogramme und Strukturen diskutieren. Es geht um Fragen wie:

- Was bedeutet es, in finanzieller Armut aufzuwachsen?
- Welche Infrastruktur braucht es, um den Menschen, die in den Kommunen leben, ein gelingendes Leben sichern zu können?
- Welche Gestaltungsspielräume haben Kommunen und Träger?
- Wie kann Kindergrundsicherung mehr sein als nur ein schönes Versprechen?
- Wie gelingt der Paradigmenwechsel von einer Misstrauens- zu einer Ermöglichungskultur?
- Wie könnten wir alle Partei für Kinder und Jugendliche ergreifen?

Eingeladen sind Fach- und Leitungskräfte sowie politisch Verantwortliche in Kommunen, Ländern und Bund sowie bei Freien Trägern aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport und Stadtentwicklung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Norbert Reichel Alexander Mavroudis
Demokratischer Salon Landesjugendamt Rheinland

PROGRAMM

- 16:15 Uhr Ankommen
- 16:30 Uhr **Begrüßung und Moderation**
Norbert Reichel
Demokratischer Salon
- 16:40 Uhr **Was Kommunen gegen Kinderarmut tun (können) – und wo sie ihre Grenzen finden**
Alexander Mavroudis
LVR-Koordinationsstelle
Kinderarmut
- 17:00 Uhr **Lesung aus dem Buch „Nicht von schlechten Eltern“**
Undine Zimmer, Autorin
- 17:10 Uhr **Podiumsgespräch mit:**
✚ Annette Berg, Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut
✚ Heike Moerland, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
✚ Gerd Landsberg, Deutscher Städte- und Gemeindebund
✚ Marina Weisband, Publizistin
✚ Undine Zimmer, Autorin
- 18:10 Uhr **Lesung aus dem Buch „Nicht von schlechten Eltern“**
Undine Zimmer, Autorin
- 18:20 Uhr **Ausblick**
- 18:30 Uhr **Ende**